

Claus-Dieter Coccius

Dipl. Soz. Päd. (FH)

Geschäftsstelle und Verwaltung

✉ Adalbert-Stifter-Straße 25

D-69181 Leimen

☎ +49 6224 97330

☎ +49 6224 973366

✉ verwaltung@coccius.de

🌐 www.coccius.de

Erziehungsstelle Keskin

für Kinder und Jugendliche ab 4 Jahren
Wieblinger Str. 29
69214 Eppelheim

Angebotsbereich: Hilfen zur Erziehung nach § 27 SGB VIII

Angebotsgruppe: stationäre Erziehungshilfe nach §§ 34, 35a, 41 SGB VIII

Die Einrichtung	3
Leitbild	3
Kurzbeschreibung	4
Wohnsituation	4
Betreuungszeiten und Kapazitäten	4
Zielgruppe Kinder und Jugendliche	5
Kontraindikationen	5
Zielsetzung	5
Leistungen der Zusammenarbeit mit Jugendämtern, Erziehungsberechtigten und Behörden	6
Alltagsgestaltung	7
Methodische Grundlagen	7
Pädagogische Leistungen	7
Intensive pädagogische Förderung durch	8
Qualitätssicherung	9
Kontaktdaten	10
Sozialpädagogische Projekte Coccius	10
Rechtsgrundlage	10

Die Einrichtung

Die Sozialpädagogischen Projekte Coccius GbR sind ein seit fast 40 Jahren etablierter privater Träger der Jugendhilfe. Mit zahlreichen voll- und teilstationären Einrichtungen im In- und europäischen Ausland und als Partner der Jugendämter bieten wir wirksame Lösungen bei komplexen Familienproblematiken. Unsere Angebotsvielfalt ermöglicht individuell zugeschnittene Hilfeleistungen und optimale Entfaltung der Klienten.

Zu unseren zentralen Angeboten zählen Wohngruppen für Mädchen, für Jungen sowie für Mütter mit Kind/ern, Tagesgruppen, vielfältige Formen des betreuten Wohnens, Erziehungsstellen und erlebnispädagogische Angebote im europäischen Ausland.

Wir bieten Lösungen, die den Bedürfnissen von Jugendlichen, Eltern und Behörden gleichermaßen gerecht werden. Unsere pädagogischen Grundsätze basieren auf systemischen und lösungsorientierten Sichtweisen.

Leitbild

Wir helfen dem Kind in zum Teil sehr schwierigen Lebenssituationen und möchten ihm Vertrauen in das Leben geben. Wir bieten ihm individuellen Raum für seine soziale Entwicklung. Ein wichtiges Ziel der Erziehungsstelle ist es, die Kinder in ihrer Persönlichkeit durch eine wertschätzende und ressourcenorientierte Arbeit zu stärken. Eine sinnvolle Freizeitgestaltung und die Förderung von individuellen Neigungen und Gaben begründen einen positiven Umgang mit sich selbst. Grundlage unseres Handelns ist ein haltgebender, wertschätzender und respektvoller Umgang mit dem Kind und den jungen Menschen, deren persönliche Rechte und Besonderheiten uns wichtig sind. Wir stellen uns auf die jeweiligen Ausgangslagen und aktuellen Lebenswirklichkeiten des jungen Menschen ein.

Die Erziehungsstelle bietet ausreichend Raum für Auseinandersetzungen mit dem Umfeld und der persönlichen Weltanschauung des Kindes. Wir bieten ihm die Möglichkeit, durch sowohl empathische als auch konfrontierende Begleitung sowie durch fördernde und fordernde Arbeitsbündnisse für sich einen begehren und realistischen Weg in die Zukunft zu finden. Eine wichtige Rolle spielt dabei der Erwerb von sogenannten Schlüsselqualifikationen wie lösungsorientiertes Handeln, Kreativität, Teamfähigkeit und Durchhaltevermögen. Die pädagogische Arbeit konzentriert sich dabei wesentlich auf die Förderung der bei den Kindern und Jugendlichen vorhandenen Ressourcen mit dem Ziel, deren Kompetenzen sowohl im sozialen als auch im persönlichen Bereich zu entwickeln und zu stärken. Durch den Betreuungsrahmen in der Erziehungsstelle und das vorhandene Umfeld soll den Kindern und Jugendlichen ein Angebot zur Verfügung gestellt werden, das ihren jeweiligen Bedürfnislagen gerecht werden kann, damit der Weg ins Leben wirklich gelingt.

Kurzbeschreibung

Das Einfamilienhaus liegt im gut erschlossenen Wohngebiet der Stadt Eppelheim, die in das Umfeld der größeren Stadt Heidelberg eingebettet ist.

Die Stadt ist sehr gut an den öffentlichen Nahverkehr angebunden. Städte wie Mannheim, Heidelberg oder auch Karlsruhe sind ausgezeichnet zu erreichen. Zum Heidelberger Hauptbahnhof sind es beispielsweise nur ca. 3,5 km und wenige Stationen mit der Straßenbahn.

Die 150.000 Einwohner zählende Stadt Heidelberg und auch die Stadt Eppelheim bieten viele Möglichkeiten der betrieblichen und überbetrieblichen Ausbildung und kurzfristigen Praktika.

Das Universitätsklinikum sowie die Kinder- und Jugendpsychiatrie der Stadt Heidelberg sind in kurzer Zeit zu erreichen. Praxen für Kinderheilkunde, Fachmedizin, Psychotherapie, Psychiatrie, Logopädie und Physiotherapie sorgen für vielfältige gesundheitliche Versorgung.

In Eppelheim bzw. in naher Umgebung gibt es mehrere Kindertagesstätten, Grund- und Hauptschulen, eine Werkrealschule, Realschulen, Gymnasien, Förderschulen, eine Schule für Erziehungshilfe, eine Schule für geistig Behinderte sowie vielzählige Berufsschulen.

Wohnsituation

Die Familie Keskin lebt in einem ca. 115 qm großen Einfamilienhaus auf einem ca. 360 qm großen Grundstück, mit einem Garten sowie einem Innenhof. Das Kind bzw. der/die Jugendliche lebt mit der Familie in einem Haushalt. Es steht für das Kind ein Zimmer (13 qm) zur Verfügung. Die Familie Keskin hat zwei eigene Kinder im Alter von 14 und 10 Jahren.

Betreuungszeiten und Kapazitäten

Das Kind bzw. der/die Jugendliche lebt in häuslicher Gemeinschaft mit der Familie. Aufgrund der überwiegenden Anwesenheit von Herrn Keskin (siehe unten) und der ganztägigen Anwesenheit von Frau Keskin ist eine Betreuung rund um die Uhr möglich.

Aphrodite Keskin (Jahrgang 1977) verfügt seit 2017 über die Qualifikation der Jugend- und Heimerzieherin. Mevlüt Keskin (Jahrgang 1976) ist ausgebildeter Jugend- und Heimerzieher sowie MCITP (Systemadministrator). Für den Träger war er bisher sowohl als Erzieher als auch als Systemadministrator tätig. Von seinen erzieherischen Aufgaben außerhalb der Erziehungsstelle ist er entbunden. Als Administrator kann er seine Aufgaben i.d.R. im "Homeoffice" erledigen und seine Arbeitszeiten weitgehend frei gestalten. Insofern steht er in der Erziehungsstelle als Fachkraft und Aufsichtsperson in geeigneter Weise zur Verfügung.

Herr Keskin bietet unter anderem auch Fitness- und Computerprogramme für die jungen Heranwachsenden an.

Zielgruppe Kinder und Jugendliche

Das Angebot richtet sich an Kinder im Aufnahmealter ab vier Jahren,

- denen besonders das Leben in einem intakten Familienverband wichtige individuelle Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten bieten kann
- die unter psychiatrischer Problematik mit Eigengefährdung, Schulversagen, bzw. Schulverweigerung oder starken Sozialisationsdefiziten auffällig wurden
- für deren Förderung die Unterbringung in einer ländlich geprägten, reizarmen Umgebung hilfreich ist
- die einen äußerst intensiven Betreuungs-, Kontroll- und Aufsichtsrahmen benötigen, um positive Beziehungsmuster aufzubauen
- die im konventionellen Rahmen (Heimunterbringung, Wohngruppe, Tagesgruppe) nicht mehr erreichbar sind
- deren Störungsbilder nach §35a in einem so abgegrenzten Umfang gegeben sind, dass diese das Wohl des Kindes wie auch das der Familie im gegebenen Setting nicht gefährden

Kontraindikationen

- manifeste Suchtmittelabhängigkeit
- Fremdgefährdung durch wiederholte Gewalttaten
- Insgesamt wird sorgfältig darauf geachtet, dass die Problematik des angefragten Klienten im familiären Setting der Erziehungsstelle aufgefangen und bearbeitet werden kann.

Zielsetzung

- Das Setting in einem tragfähigem Beziehungssystem mit familiärem Kontext soll Halt, Geborgenheit und das Erleben von 'Angenommen sein' und 'Versorgt werden' vermitteln
- Die Kinder und Jugendlichen sollen ihrem Entwicklungsstand entsprechend gefördert und gefordert werden, d.h. Kinder dürfen sich auf den verlässlichen Rahmen der Erziehungsstelle mit ihren haltgebenden Strukturen, Abläufen und Ritualen stützen und beziehen
- Gemäß Auftrag und Zielsetzung sind die Maßnahmen als längerfristiges Angebot konzipiert
- Entwicklung der Fähigkeit zum Eingehen positiver Beziehungen und Erwerb/Training sozialer Kompetenzen
- Sensibilisierung der Kinder und Jugendlichen für sich selbst und ihre Umwelt
- Hinführung zu einer adäquaten Auseinandersetzung mit der eigenen Lebens- und Familiengeschichte

- Stabilisierung des Selbstwertgefühls und des Sozialverhaltens zur Vorbereitung auf die gesellschaftliche Reintegration bzw. Aufnahme in eine Jugendwohngruppe
- Erlernen aktiver Lebensgestaltung und Trainieren eigenverantwortlichen Handelns
- Erarbeiten individueller Perspektiven und realistischer Ziele
- Verhaltensmodifikation zur Verringerung von Selbstgefährdung und expansivem Verhalten
- Kontinuierliche Einbindung in einen schulischen, berufsbildenden oder beruflichen Alltag
- Zum Auftrag zählt auch die qualifizierte Zusammenarbeit mit dem Herkunftskontext (Herkunftsfamilie). Der Elternarbeit wird ein hoher Stellenwert beigemessen. Dies geschieht vor allem im Hinblick auf die Kooperation mit den Eltern und auch unter dem Gesichtspunkt einer möglichen Rückführung in die Herkunftsfamilie.
- Art und Umfang der Elternarbeit (z.B. Besucherkontakte- begleitet/unbegleitet, Informationsaustausch, Abstimmung der pädagogischen Maßnahmen etc.) werden bereits am Anfang der Maßnahme besprochen, fortlaufend überprüft und den neuen Begebenheiten regelmäßig angepasst.
- Den Eltern werden grundsätzlich die von uns gefertigten Entwicklungsberichte zur Information zugeschickt.
- Die Möglichkeiten einer Rückführung in die Herkunftsfamilie werden im Rahmen des Hilfeplanverfahrens überprüft und besprochen. Es wird ein Rückführungsplan erarbeitet, in dem die Voraussetzungen der Rückführung ausgeführt werden.

Leistungen der Zusammenarbeit mit Jugendämtern, Erziehungsberechtigten und Behörden

- Sammeln von Informationen zur sozialen und psychischen Situation der Kinder und Jugendlichen nach deren Aufnahme
- Erarbeitung und Formulierung gemeinsamer Ziele im Rahmen der Hilfeplanfortschreibung
- Regelmäßiger Informationsaustausch zur Gewährleistung der gemeinsam formulierten Ziele
- Wertschätzende und ressourcenorientierte Zusammenarbeit mit der Herkunftsfamilie mit dem Ziel, die Erziehungsbedingungen in der Herkunftsfamilie zu verbessern und eine zunehmend gelingende Interaktion zwischen den jungen Menschen und Angehörigen zu ermöglichen. Dies soll sich durch die Rückbindung der pädagogischen Prozesse in der Einrichtung an die Personensorgeberechtigten vollziehen sowie durch die Beratung und Anleitung der Sorgeberechtigten bei der Modifikation des Erziehungsverhaltens.
- Möglichkeit des Besuchs von Mitarbeitern des Kostenträgers, im Einzelfall auch der Erziehungsberechtigten in der Betreuungsstelle

Alltagsgestaltung

- Einbindung der Kinder und Jugendlichen in einen kindgerechten, strukturierten und rhythmisierten Tages-, Wochen- und Jahreslauf mit eigenen Verantwortungsbereichen
- Mitwirkung bei hauswirtschaftlichen Arbeiten
- Gemeinsame Zubereitung der Mahlzeiten sowie gemeinsames Essen
- Alltagsbewältigung unter Anleitung (Zimmerinstandhaltung, Hygiene, Wäschepflege, Sauberhalten des eigenen Zimmers, Einkauf, altersgerechter Umgang mit Taschengeld)
- ganzheitliche Förderung durch Spielen, Basteln, Backen, Singen, Malen, Geschichten erzählen und vieles mehr.
- Aufbau und Pflege von sozialen Kontakten
- Betreute Hausaufgabenzeit und ggf. Lernhilfe
- Pflege und Wertschätzung jahreszeitlicher Ereignisse und Festlichkeiten
- Gartenbewirtschaftung
- Freizeitangebote:
z. B. Spiele, kulturelle Angebote, Radfahren, Wandern, Schwimmen, kreatives Gestalten, Ausflüge in die Umgebung

Methodische Grundlagen

- Lebens- und Erlebnisweltorientierung
- Intensive individuelle Betreuung zum Aufbau von Selbstbewusstsein, Selbstwertgefühl und Frustrationstoleranz der Kinder und Jugendlichen
- Entwicklung und Hinführung zu Körperwahrnehmung und Körpergefühl
- Kontinuität und Verlässlichkeit im Beziehungsalltag mit den Klient*innen
- Strukturierter Tagesablauf unter Einbindung von immer wiederkehrenden Ritualen
- Aufbau einer vertrauensvollen und wechselseitig akzeptierenden und respektierenden Beziehung
- Kontinuierliche Verhaltensreflexionen

Pädagogische Leistungen

Der pädagogische Schwerpunkt in der Erziehungsstelle liegt in der Alltagspraxis. Durch gemeinsames Tun bekommt das Kind vielfältige Anregungen und kann eigene positive Lebenserfahrungen sammeln. Die Einbeziehung der Kinder/ Jugendlichen in die täglichen Arbeiten eröffnet neue Lernfelder und trainiert Geduld, Belastungsfähigkeit und Ausdauer. Die Eignung der angefragten Kinder oder Jugendlichen für das vorgehaltene Angebot wird auf Basis der vorab erhobenen Daten (PSD des Jugendamtes, externe Berichte vorangegangener Hilfeangebote, psychi-

atrische Diagnosen etc.) geprüft und nach der Vorstellung des jungen Menschen in einem oder ggfs. in mehreren Gesprächen zwischen den Mitarbeiter*innen der Erziehungsstelle, der Fachaufsicht des Trägers und dem/der Psychotherapeut*in der Einrichtung entschieden.

- Turnusmäßige Gesundheitsfürsorge sowie regelmäßige ärztliche Kontrollen
- Regelmäßige Diagnostik durch eine/n Psycholog*in des Trägers
- Dokumentation der kindlichen Entwicklung durch regelmäßige Beobachtungsbögen
- Intensive Beziehungsarbeit
- 24 – Stunden - Betreuung
- Einzelgespräche zur Persönlichkeitsentwicklung und -stabilisierung (Hilfestellung beim Formulieren von Bedürfnissen, Konfliktbewältigungsstrategien, Erarbeiten persönlicher Ziele) je nach Einzelfall
- Sensibilisierung und Befähigung zur Formulierung von eigenen Gefühlen und emotionalen Befindlichkeiten
- Anleitung und Begleitung zu ausgiebiger körperlicher Betätigung zur Verbesserung des Körpergefühls und zum Abbau von Spannungszuständen
- Hilfestellung im Zusammenleben innerhalb eines Familienverbandes (Sensibilisierung und Förderung des sozialen Engagements bzw. Miteinander)
- Zur kontinuierlichen therapeutischen Begleitung und zur medikamentösen Anpassung der Kinder und Jugendlichen, vor allem nach § 35a SGB VIII, nehmen diese Termine bei ortsansässigen Praxen für Kinder- und Jugendpsychiatrie wahr. In der Regel finden diese bei Frau Dr. Schmidbauer, Ärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Heidelberg, statt.
- Die MitarbeiterInnen der Erziehungsstelle begleiten die Kinder und Jugendlichen zu und bei Therapien, welche auf diese individuell abgestimmt sind (Verhaltens-, Psycho- und Ergotherapie bzw. Logo- oder Motopädie). Diese Therapieangebote werden von externen Fachkräften der Region erbracht und durch die gesetzlichen Krankenkassen finanziert.

Intensive pädagogische Förderung durch

- aktive Alltagsgestaltung
- Einbeziehen in Alltagsabläufe
- Erlernen von soziokulturellen Fertigkeiten
- Hygieneerziehung
- Vermittlung von hauswirtschaftlichen, handwerklichen und alltagspraktischen Fähigkeiten
- Hausaufgabenbetreuung und Lernhilfe
- Gesellschaftsspiele
- Gezielte Angebote im Freizeitbereich sowie gemeinsame Unternehmungen
- Erstellen von Entwicklungsberichten - halbjährlich
- Krisenintervention
- Beteiligung an Hilfeplangesprächen

Qualitätssicherung

- Die sozialpädagogischen Projekte haben gemeinsam mit dem Kreisjugendamt Rhein-Neckar, dem Jugendamt der Stadt Heidelberg und mit den anderen Trägern der Jugendhilfe des Rhein-Neckarkreises Vereinbarungen zur Qualitätssicherung und -entwicklung getroffen und bei der Erstellung eines Musterberichtes zur Qualitätsentwicklung mitgewirkt, der für die Kooperationspartner der Jugendhilfe-Region verbindlich ist.
- Die pädagogischen und gesetzlichen Neuerungen, welche mit Inkrafttreten des Bundeskinderschutzgesetzes seit 01.01.2012 Wirkung haben, sind in unseren Konzepten ausführlich berücksichtigt. Die darin festgelegten Rechte der jungen Menschen auf Information, auf Beteiligung und auf Schutz vor Missbrauch oder Gewalt sind für uns handlungsleitend. Gleiches gilt für das Recht der jungen Menschen zur Beschwerde.
- Hierzu geben wir unsere ausführlichen und verbindlichen Handlungsleitlinien aus (siehe Anhang 1+2).

Die jungen Menschen erhalten bei Aufnahme ein Informationsblatt, mit welchem sie auf ihre besonderen Rechte hingewiesen werden und in dem wir darlegen, welche Ausgestaltungsformen zu Beteiligung, Beschwerde und Schutz wir anbieten (siehe Anhang 3).

Anhang 1

Konzept zu Beteiligung, Information und Beschwerderecht

Anhang 2

Konzept zur Prävention vor Missbrauch und Gewalt

Anhang 3

Informationsblatt für die jungen Menschen, das bei Aufnahmen ausgegeben wird

Anhang 4

Schutzkonzept des Trägers

Selbstverständlich begreifen wir diese Konzepte als dynamischen und fortschreitenden Prozess, welchen es ständig zu erneuern und zu überprüfen gilt.

Anhang 5

Konzept zur sexuellen Bildung des Trägers

Weiter gehören zur Qualitätssicherung der pädagogischen Leistungen

- Regelmäßige halbjährliche Hilfeplangespräche
- Supervision und Fortbildung für die Betreuungsstelle
- Regelmäßiger Kontakt und fachlicher Austausch durch die Erziehungsleitung und wöchentlicher Kontakt durch den Fachdienst mit den Familien
- Regelmäßige Beratung und Reflexion der pädagogischen Arbeit
- Es besteht eine klare Vertretungsregelung für krankheitsbedingte Ausfallzeiten

Erziehungsstelle Keskin

für Kinder und Jugendliche ab 4 Jahren
Wieblinger Str. 29
69214 Eppelheim

Kontaktdaten

Ansprechpartnerin	Angelika Auer Soziologin Heilpädagogin Systemische Familientherapeutin Fachdienst für Erziehungsstellen
Mobil	0049 176 1097 33 50
Fon	0049 6224 97 33 50
Fax	0049 6224 97 33 99
E-Mail	auer@coccius.de

Sozialpädagogische Projekte Coccius

Adalbert-Stifter-Straße 25
69181 Leimen

Fon	0049 6224 97 33 50
Fax	0049 6224 97 33 99
Homepage	www.coccius.de
E-Mail	auer@coccius.de

Rechtsgrundlage

§§ 27, 34, 35a und 41 SGB VIII.

In Anwendung des gesetzlichen Auftrags werden Art, Inhalt und Umfang der Hilfe im Hilfeplan formuliert und in der Erziehungsplanung im kommunikativen Dialog zwischen den Pädagogen und den jungen Menschen (ggf. auch Eltern) alltagsnah konkretisiert.